# Konsequent in allen Qualitätsfragen

## Hochwertige Instrumente zahlen sich aus



Dr. Carola Wochnik und Dr. Harald Dahm

Die vierte Etage im Centrum für Integrative Medizin, Koblenz-Metternich, eröffnet dem Patienten eine neue Dimension für Ästhetik. Der Zahnarzt Dr. Harald Dahm hat in seiner Praxis hoch über den Dächern von Koblenz 2008 ein Wohlfühlambiente geschaffen, das durch hochwertigen Geschmack und Konsequenz im Design beeindruckt. Diese Kompromisslosigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Räume und spiegelt sich selbst in den Qualitätsinstrumenten wider, die hier zum Einsatz kommen.

Schwarz, weiß und Naturtöne sind die dominierenden Farben und aus Chrom, Leder und Wenge die Materialien. Ein Wartezimmer im üblichen Sinn gibt es in dieser Praxis nicht, alles ist offen gestaltet. Die gemütliche Ledersessel-Kombi, die mit weißem Leinen locker überspannten Stühle, die Sonnenterrasse und die Espresso-Bar versprechen dem Patienten von Anfang an Entspannung, kein langwieriges Warten. Dahm: "Für mich sind Ästhetik und hochwertiger Zahnersatz in einem gepflegten Ambiente viel glaubwürdiger vermittelbar. Die Patienten sind durch das Praxisambiente für das Schöne sensibilisiert – umgekehrt bereitet es mir aber auch Freude, in einer inspirierenden Umgebung mit Qualitätsprodukten zu arbeiten."

#### Was macht Qualitätsinstrumente aus?

Dahm will Qualität nicht nur fürs Auge, sondern will sie direkt in Händen halten. Instrumente sind ihm wichtig. Sie sind sein verlängerter Arm. "Schnittfreudigkeit, hohe Standzeiten, effektiver Abtrag und ergonomisches Arbeiten sind Eigenschaften, wie ich sie bei

wendung von technischen und chemischen Verfahren die Effektivität der eingesetzten Mittel nicht nachhaltig genug ist, die Biofilme also alsbald wieder da sind. Ist es notwendig, Trustwater kontinuierlich einzusetzen, um einen solchen Rückschlag zu vermeiden?

Papenbrock: Richtig. Auch seitens der Universitäten wird immer wieder die Notwendigkeit kontinuierlicher Hygienemaßnahmen postuliert. Der Erfolg gibt uns recht. Mit der konsequenten Umsetzung von individuellen Wassersicherheitsplänen, die in das Qualitätsmanagement (QM) der Praxen integriert werden, und mit hygienetechnischen Optimierungseingriffen haben wir sogar Praxen, die vor der Schließung standen, in ein Musterbeispiel für gute Wasserhygiene und Infektionsschutz verwandelt. Die zuvor eingesetzten (nicht funktionierenden) Verfahren kosteten die Kunden bereits

in vielen Fällen weit mehr als 10.000 Euro, zusätzlich zu den laufenden Kosten, die für Intensiventkeimungen und unwirksame Desinfektionschemikalien entstehen. Hierbei kommt jedoch auch dem Praxisinhaber und seinem Team eine tragende Rolle zu. Denn Wasserhygiene und Infektionsschutz muss vorgelebt und praktiziert werden. Das können Sie auch auf unserer Website sehen (www.KplusP.de), auf der unsere Kunden über ihre Erfahrungen mit uns berichten.

DZW: Eine Frage ist gerade in einem solchen Zusammenhang unvermeidlich: die nach den Kosten und der Rentabilität. Die personellen und materiellen Aufwendungen für die Praxishygiene sind erheblich, ohne dass dafür eine Möglichkeit des Ausgleichs besteht. Wie steht es mit dem von Ihnen angebotenen System, von dem der Zahnarzt ja erst einmal überzeugt sein müsste?

Papenbrock: Aufgrund unserer Erfahrungen ergeben sich im Jahr bis zu 3.900 Euro an Kosteneinsparungen. Dem stehen Leasinggebühren von 240 Euro monatlich gegenüber. Und schließlich geben wir eine Garantie auf den Erfolg der Maßnahme – eine Geld-zurück-Garantie, da wir der Meinung sind, dass die Zahnärzte bereits oft genug die Katze im Sack gekauft haben.

DZW: Das System scheint tatsächlich – wie schon im "Bericht aus Bonn" beschrieben (siehe DZW 35/10, S. 13) – eine Problemlösung anzubieten, wenn es korrekt eingesetzt wird. Halten Sie uns auf dem Laufenden, was weitere Untersuchungsergebnisse und die weitere Entwicklung betrifft. Nichts wäre uns lieber, als dass die noch bestehende Lücke im Hygienesystem der Zahnarztpraxis auf breiter Basis geschlossen werden könnte.



Instrumenten von Komet (Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG, Lemgo) zu schätzen weiß. Nichts ist nervenaufreibender, als einen Patienten mit einem frühzeitig abgestumpften Instrument diesem Schleiftrauma auszusetzen. Besonders bei älteren Patienten, deren Zähne stärker mineralisiert und härter sind, spielt für mich auch der Faktor Zeit eine Rolle. Komet-Instrumente bleiben länger schnittfreudig und sind mit Farbringen deutlich gekennzeichnet."



Universell – der Knochenfräser rund



Schnittfreudig - der Knochenfräser H162SL

Seit Mai 2009 arbeitet Dr. Carola Wochnik an Dahms Seite; mit ihr hat er das Spektrum seiner Wohlfühlpraxis um die Oralchirurgie, insbesondere um die Implantologie, erweitert. Und damit wuchs unweigerlich auch der Einsatz an *Komet*-Knochenfräsern.

### Knochenfräser: in allen Größen

Wochnik greift bei der Entfernung eines Weisheitszahns gerne zum Instrumententyp Kugel, um eingangs die Kavität zu eröffnen und axial einzutauchen. "Dabei ist es mir wichtig, dass ich ein breites Angebot an verschiedenen Kugelgrößen vom Hersteller angeboten bekomme. Denn um ein minimalinvasives Vorgehen zu ermöglichen, tendiere ich immer zum kleineren Format, um möglichst wenig Knochendefekte zu setzen. Ich will ja keine Nerven oder Nachbarstrukturen schädigen." Bei einer Wurzelspitzenresektion nimmt die Oralchirurgin gerne den Lindemann-Fräser in der klassisch konischen Form. "Damit kann ich mir immer ganz sicher sein, dass ich das untere Drittel der Wurzelspitze komplett abgetragen habe." Dahm setzt für Zahnextraktionen den konischen Lindemann-Fräser ein: "Ich behalte mit diesem Instrument

den perfekten Überblick über mein Arbeitsfeld, kann den Zahn sauber trennen und schaffe mir nach dem Zugang eine Rille zwischen Wurzel und Knochen, um den Zahn herauszuholen – und das alles ohne einen einzigen Instrumentenwechsel."

Die Beispiele zeigen eindrücklich: Der Einsatz der Knochenfräser ist von den Vorlieben des Anwenders abhängig, doch mit wenigen Instrumentenformen können die unterschiedlichsten knochenbearbeitenden und präimplantologischen Maßnahmen durchgeführt werden. Typische Indikationen für die Knochenfräser sind also Knochenschnitte, das Durchtrennen von Knochen, die Zahnteilung, die Wurzelspitzenresektion, die Zerspanung des Knochenmaterials vor der Wurzelspitze und die Zerspanung des Knochenmaterials im Rahmen der Behandlung von Zysten. Wochnik bringt es auf den Punkt: "Mit einem Knochenfräser erreicht man unterschiedliche Operationsziele." Doch dem Team kommt es nicht nur auf die Form, sondern auch auf die Länge der Instrumente an. "Komet bietet die Knochenfräser in unterschiedlichen Längen an", so Dahm. "Das weiß ich insbesondere zu schätzen, wenn ich extra lange Instrumente benötige, weil mir die Restbezahnung im Weg ist."

#### Worauf ist zu achten?

Es muss mit ausreichend externer Kühlung (mind. 50 Milliliter pro Minute) gearbeitet werden, die Kühlung verhindert ein zu starkes Erwärmen des Knochengewebes und sorgt für das Abspülen der Knochenspäne. Die Präparation erfolgt unter nur geringem Druck (zwei Newton). Beim axialen Präparieren sollten die Instrumente mit kreisenden Bewegungen geführt werden, um ein Verklemmen zu verhindern. Und Wochnik warnt: "Das Instrument darf niemals als Hebel, zum Beispiel beim Lockern und Entfernen des präparierten Knochens beziehungsweise des Weisheitszahns, eingesetzt werden!"

Für Dahm und Wochnik steht fest: Hochwertige Instrumente zahlen sich aus. Sie haben für sich, ihr Team und die Patienten nicht nur einen Praxistraum wahr werden lassen, sondern leben Perfektion bis ins Detail. "Sie sind ein elementarer Schritt zu einem hochästhetischen Gesamtergebnis."

Dorothee Holsten, Winningen



Großzügiger Empfangsbereich – ein Entreé wie bei erstklassigen Hotelrezeptionen



Zum Warten lieber auf dem Design-Hocker Platz nehmen ...



... oder den Capuccino auf der Sonnenterasse genießen?